

verfügen bei dieser publikationsfreudigen Streiterin der Reformation über außerordentlich viel gesichertes Wissen, dennoch werden oft noch weiterführende Überlegungen zum Leben und Selbstverständnis dieser tätigen Denkerin angestellt, die dann aber vorsichtig mit «perhaps», «probably» oder «it seems» eingeleitet werden. Solche kühnen Interpretationen erlauben es indessen der Autorin, eine sehr ausführliche Lebensbeschreibung zu geben und ein plastisches, oft fast romaneskes Bild von Katharina Schütz Zell zu zeichnen, das alle ihre Tätigkeiten und Interessen aufzunehmen bemüht ist.

Ausführlich wird im zweiten Teil des ersten Bandes auf die Theologie und das Selbstverständnis der tüchtigen und intelligenten Pfarrfrau eingegangen. Wichtiger scheint uns der biographische Teil, eben, weil er viel Neues bietet. Die Schriften dieser Protestantin der Reformationszeit, ihre Briefe, Lehrschriften und seelsorgerlichen und polemischen Werke haben immer wieder Beachtung gefunden. Jetzt erleichtert die Studie von Elsie Anne MacKee zusammen mit ihrer sorgfältigen Textausgabe den Zugang und bietet zahlreiche hilfreiche Anregungen. Es ist zu hoffen, daß diese Studie zu weiteren Forschungen anregen wird.

Christine Christ-v. Wedel, Frauenfeld

Ioannis Calvini opera omnia denuo recognita ..., Series III: Scripta ecclesiastica, vol. I: De aeterna dei praedestinatione / De la predestination eternelle, ed. Wilhelm H. Neuser, texte français établi par Olivier Fatio, Genf: Droz 1998, XLII und 279 S., ISBN 2-600-00296-0, Fr. 91.80.

Johannes Calvin, **Von der ewigen Vorherbestimmung Gottes** (De aeterna dei praedestinatione), hrsg. und übersetzt von Wilhelm H. Neuser, Düsseldorf: Evangelische Kirche im Rheinland 1998 (Schriften des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland 18), XVII und 129 S., ISBN 3-930250-26-8, DM 15,-

Wilhelm H. Neuser ist ein um die Calvin-Forschung hochverdienter Gelehrter. Unter anderem betreut er als Moderator in der Herausgeberkommission die neue kritische Edition der Werke Calvins. Der vorliegende von ihm erarbeitete Band ist der erste der Reihe III.

Die Schrift «de praedestinatione» von 1552 ist die ausführlichste Darstellung und Verteidigung der Lehre Calvins von der göttlichen Vorherbestimmung. Sie ist zugleich eine Bekenntnisschrift und trägt darum in der lateinischen Ausgabe zusätzlich den Titel «Consensus Pastorum Genevensis Ecclesiae».

Die Edition gibt auch den französischen Text wieder, der im selben Jahr von Calvin abgefaßt und veröffentlicht wurde, jeweils parallel zum lateini-

schen Text auf der gegenüberliegenden Seite. In der französischen Fassung kürzt und vereinfacht Calvin gelegentlich, kann aber auch im Blick auf den des Lateins unkundigen Leser ausführlicher erklären.

Anlaß, Entstehung und Nachgeschichte der Schrift werden behandelt (IX–XXVII). «Calvin verfaßte diese Schrift, um sich mit drei Gegnern auseinanderzusetzen: Die Bestreitung seiner Prädestinationslehre durch Jérôme Bolsec, durch Albert Pighius und durch Georgius Siculus...» (IX). Die drei Kontrahenten und ihre Schriften werden dargestellt (IX–XVIII). Dazu kommen aber dann auch die Zürcher, Berner und Basler Theologen, die in den Gutachten zum Bolsec-Prozeß von 1551 rieten, in bezug auf die Lehre der Verdammung durch Gott Zurückhaltung zu üben, damit Gott nicht als Urheber des Bösen bezeichnet werden könnte. Calvin beurteilt dies als falsche Bescheidenheit und zugleich als Anmaßung, über Gott richten zu wollen (XII, XVII–XVIII sowie 24–26 = CO 8, 263–265). Calvin wurde auch nach Erscheinen der Schrift weiterhin angegriffen, was bis zu einem Verbot der Genfer Schriften über die Prädestination durch den Berner Rat führte (XXVI).

Die Schrift Calvins wird in einer ausführlichen Gliederung vorgestellt, was höchst hilfreich ist, da sie im Originaltext keinerlei Einteilung oder Zwischentitel aufweist (XXI–XXIII). Quellen, Editionsgrundsätze und die ausführliche Bibliographie schließen die Einleitung ab (XXVIII–XLII).

Calvins Schrift wird von Neuser so eingeteilt:

- I. Einleitung (Anlaß der Schrift und Ziel: Glaubensgewißheit aus der Prädestination)
- II. Das Problem der doppelten Prädestination
- III. Augustin zur doppelten Prädestination
- IV. Bibelstellen zur Prädestination
- V. Einwände des Pighius
- VI. Des Pighius Angriffe auf die Institutio (d. h. von 1539)
- VII. Georgius Siculus über die Prädestination
- VIII. Gottes Vorsehung (Allgemeine Beschreibung des Willens und Wirkens Gottes).

Der Sachapparat des Textes enthält alle Angaben zu den Zitaten Calvins, die im Text selbst zu besserer Kenntlichmachung kursiv gedruckt sind. Nebst den Bibelstellen und den Zitaten aus den bekämpften Schriften sind es vor allem die ausführlichen Begründungen aus den Schriften Augustins, die Calvin schließlich zu dem bekannten Dictum gelangen lassen: «Augustin ist so ganz auf unserer Seite (Augustinus adeo totus noster), daß, wenn ich ein Bekenntnis schreiben müßte, ich es völlig genügend aus seinen Schriften zusammenstellen könnte» (30 = CO 8, 266). Bibelstellen-, Namen- und ein spezifisches Sachregister sind wie üblich angefügt (271–279).

Gleichzeitig mit der Ausgabe der Originaltexte ist ebenfalls von Neuser

eine deutsche Übersetzung herausgebracht worden. Dies ist höchst verdienstlich, da gerade die polemischen Texte Calvins selbst für Fachleute oft schwierig zu lesen sind. Das Bändchen enthält auch den ersten Teil der historischen Einleitung sowie die Bibliographie, im Text die vom Herausgeber vorgenommene Gliederung und als Apparat die Nachweise der Zitate Calvins, alles entsprechend der kritischen Edition.

Ernst Saxer, Dübendorf